

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 18

**Rubrik:** Limericks von der Sprachgrenze

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Gaudeamus vous présente:



## Limericks von der Sprachgrenze

Mehrals hat Gaudeamus um Hilfe geschrien. Die Flut von Limericks, die über ihn hereingebrochen ist als Folge seiner kleingedruckten Anregung, selber Limericks zu basteln, überstieg die Hochwassermarken schon nach einer Woche um fast einen Meter. Und sie plätscherte weiter, die Limerickflut, trotz allen Bitten und Drohungen. Gaudeamus' Seufzer war noch nicht ganz verhallt, als er schon durch ein lautes Gelächter abgelöst wurde. Da nahm ein Einsender nicht deutsche Ortsnamen als Ausgangspunkt, sondern welsche. Dieser Sprachschöpfer von der Sprachgrenze hat Gaudeamus für die tagelange Sisyphosarbeit des Schöpfens aus dem unerschöpflichen Bronnen der immer noch zuströmenden Limericks reichlich entschädigt. Gaudeamus wünscht den Nebilesern viel Vergnügen, soviel, wie er selber daran gehabt hat. Auf! An die Sprachgrenze pour découvrir la frontière!

Es kam ein Buddhist nach Le Châble  
und bewunderte seinen Nâble.  
Man fand es nicht sittlich  
und beschloß unerbittlich,  
er gehöre ins Reich der Fâble.

Eine Großmutter in La Coudre  
brauchte nachweislich zu viel Poudre.  
Sie schminkt' und bemalt' sich,  
ihr Blick war ganz schmalzig –  
sie war sichtlich ein altes Loudre.

Es stand ein Fräulein aus Tannay  
im Bannay von einem Mannay.  
Doch der Mann war ein Schuft,  
und sie war ihm Luft,  
da ertränkte sie sich in der Wannay.

Es war mal ein Herr aus Les Cœudres,  
der wurde stets blœudres und blœudres.  
Man glaubt' ihn verloren –  
doch auf den Azoren  
dient er fröhlich beim Haifang als Kœudres.

Es schwärmt' eine Maid aus Cantone  
für Kleider mit oben ohne.  
Da die Maid leider flach war,  
erschien es zwar machbar,  
doch frug man sich, ob es sich lohne?

Es gab einen Lehrer in Aigle  
mit niedrigem Alkoholpaigle.  
Kaum trank er ein Glas leer,  
zitierte der Fasler  
nur Sprüche von Kant und von Haigle.

Es war eine Dame in Vicques  
ganz unbeschreiblich dicques.  
Von vorne und seitlich  
war sie völlig einheitlich  
'ne Kugel. Doch sie fand es chicques.

Es war ein Kaufmann aus Ayer  
ein zoologischer Layer,  
sah Fische vom Boot aus,  
sprang rein – und kam tot raus,  
denn leider waren es Hayer.

Es gab eine Jungfrau in Chules,  
die war ausgesprochen kules.  
Sie ging über Leichen,  
ließ nie sich erweichen,  
und zeigte kein Quentchen Gefules.

Es gab einen Dichter in Oey,  
der warf Perlen vor die Soey.  
Man hielt für Verblendung  
eine solche Verschwendung,  
doch er blieb der Gewohnheit troey.

Es keifte ein Weib in Areuse  
mit ihrem Mann bitterbeuse.  
Er baut' eine Sonde  
und schoß sie zum Monde.  
Sie verschwand mit lautem Geteuse.

Es war ein Notabler in Caux,  
der fiel auf seinen Pauxpaux.  
Er schrie: «Das sind Listen  
der Kommunisten,  
ich habe genug!» Und entflaux.

Dr. J. I., Biel



... apropos 10 ...

### Scotch No. 10

Who is a Top-Ten?  
— a quiet Philosopher,  
der darüber steht;  
dessen Lächeln es  
verrät, sein ständiger  
Begleiter —  
Scotch No. 10.



SCOTCH N° 10 — Whisky wie er sein soll!

### Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft

Es müssen ja nicht unbedingt immer gerade kleine Einfamilienhäuser, kleine Rolls-Royces oder kleine Weltreisen sein. Manchmal genügt auch schon ein kleiner Orientteppich – aber ein feiner kleiner Orientteppich, von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich muss es sein!

### Mach mal Pause in



Auskunft durch das Verkehrsbüro  
Telefon 041 8313 55



Bezugsquellenachweis: E. Schiatter, Neuchâtel